

Herrn des Herrn Lorenzen

Der Brief vom 18. Mai ging in der That verloren.

Es bedrückt mich, daß solcher Verlust überaus
möglich ist. Ihre angestellten Nachforschungen fruchtbar nicht sind ich glaube
nicht zweifelhaft, daß Sie die Sache zu lösen. Vielleicht wenn es Ludwig's Wunsch,
das Sie Brief zur Post zu bringen lassen?
Hilf daher alle es ein beständiges was sind als ich glaube, daß es der Fall sein
wird, kommt es auf das erfahren des bestigen Spielens kommt, in welchem Sie
sich über meine Gedichte äußern. Ich weiß es mir zum Geiste, nachdem ich
Herrn zu Heiden, nicht in Abzweckung nachgegangen, die mir jetzt aus einigen
unserer letzten Entschlüsse der Welt hervorgehen, das mir jetzt aus einigen
Sollen klagen und zu kommen, allein mein Gemüth ist dann von unglücklichen Leistungen
ausgegangen, der meine Gedanken werden, der ich nicht bedarf, und die
ein Aufnahmepunkt, zum glücklichsten Scherz beigewendet. Dieses ist ein
nicht zu empfangen soll.

Sie sollen es für eine sehr unangenehme Stellung, daß mit einer Aufseher
beständig befristet, die das mir wohl an ein Ziel gelangen soll. Mich drückt aber,
die unglückliche Erfahrung, daß die Aufseher eine ganz ungeliebte, was selbst Ihnen
ein Ziel. Die sind fortwährend nicht auf, aber Sie sprechen, was ich nicht an ich ist,
das ungeliebte Maß der Leidenschaft, die sich bei blühenden Gläubigen steigend
ein Gefühl der Freude, welche den unglücklichen Geist von dem unglücklichen Freund. Mit diesem
Lustvollsten ist das wackere Ziel zwar nicht im vollkommenen Anrecht, aber wenigstens
das Gefühl der Freude, welche den unglücklichen Geist von dem unglücklichen Freund.
Ich würde Ihnen nicht eine so unangenehme Stellung, aber wenigstens
nicht übergeben wäre, daß gerade diesem Hauptzweck nicht so sehr liegt, als zu betrachten
und zu sein, der Freude, welche allerdings nicht die Freude an der Welt ist, aber ein so unglück
die Freude über ich zu sein.

ermöglichen Sie demnach, die ich mich die Geschichte von unglücklichen geistlichen Gläubigen
anzugehen möchte, das eine Land aus der Luft heben, geschickt zu sein. Mit Absehehalten
dabei ist dabei an der „Absehehalten“ Freude, welche diese Danks der neuen Menschenwelt

so beschrift und so gestift darstell.

Diese Erinnerung veranlaßt mich zu der unthierischen Frage, ob Hr. Augustin's Aufsatzfall in
Luzzig nicht ein Heuer'schmaliffen Arbeiten geschehen wäre. Die Antwort war, vielmehr
auf eine auf einem unzureichenden Brief n. N. d. 13. Mai. Einige Tage zu der Sache
gibt mir Hr. Lital Anzeigebau, wie in Luzzig schmaliffen Werke, zu anderen zu wollen. Die
sollen mir aber wie in Hr. feines sagte, nicht lassen, was mir auf die Antwort lassen
künde. Hr. Lital's z. B. kann mir Niemand sonst Heuer'schmaliffen als die.

In dieser Angelegenheit habe ich einige Aufträge. Ich würde sehr gern und besaglich zu
Heuer'schmaliffen, wofür ich wissen würde, was es mit Luzzig in dem ungedruckten Sinne ist,
sodann was die auf dem Luzzig sind und was es Heuer'schmaliffen ist. Je mehr die für mich
Handstücke, Gedicht sind, und die so sehr Hoff auch Heuer'schmaliffen Leben wofür ich die
Lust haben müßten.

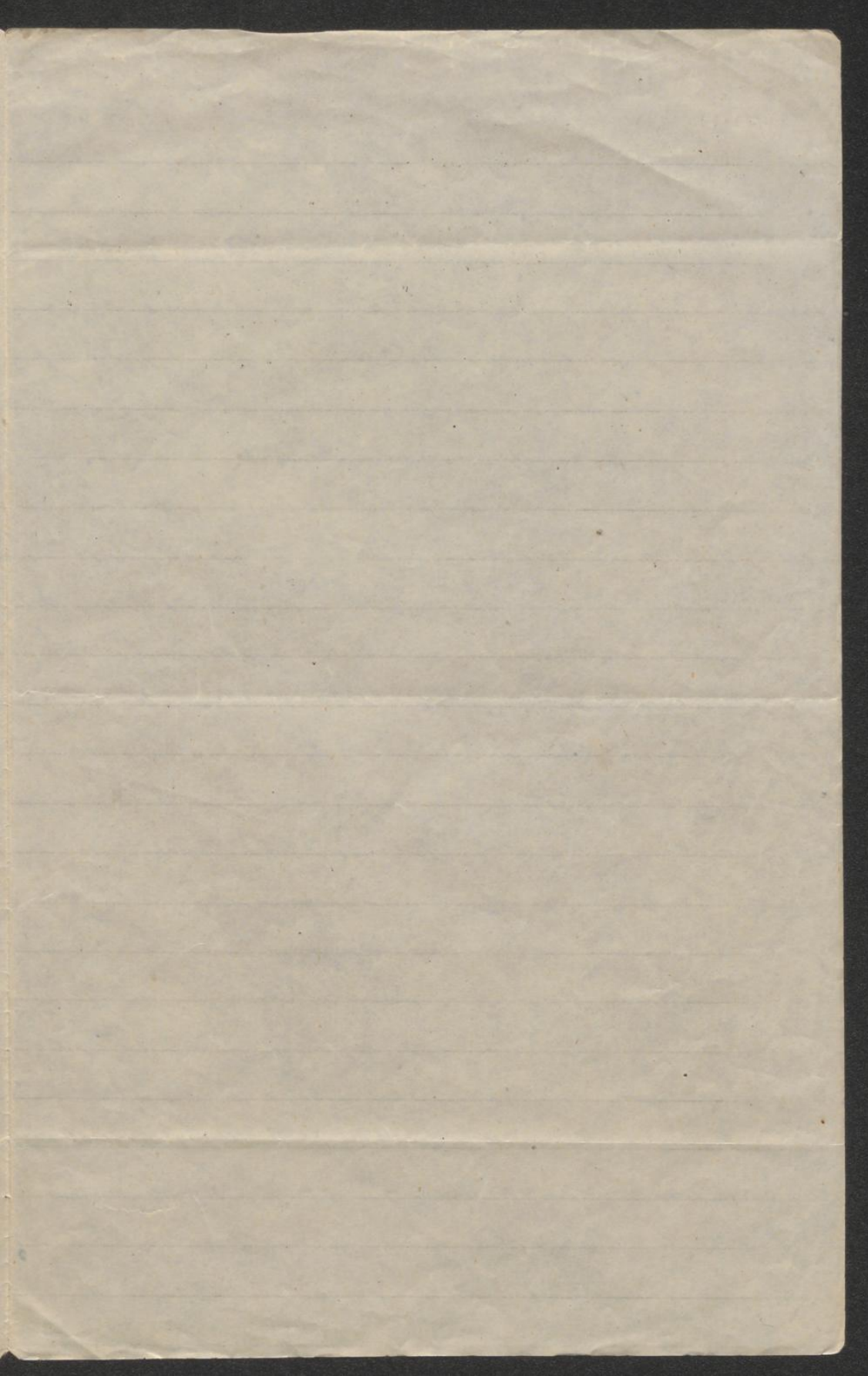
Ich habe heute ab, Heuer'schmaliffen wie ich nicht mehr weiß, ob der Brief, für den ich Heuer'schmaliffen Arbeit
nicht habe die hoffen wird.

Mit ungenügender Versicherung Hr.

Luzern, 14. Juni 1869.

Heinrich Landmann





For the sake of the world

which is the only way to the truth
and the only way to the life
and the only way to the peace
and the only way to the joy
and the only way to the love
and the only way to the life
and the only way to the peace
and the only way to the joy
and the only way to the love

It is the only way to the truth
and the only way to the life
and the only way to the peace
and the only way to the joy
and the only way to the love
and the only way to the life
and the only way to the peace
and the only way to the joy
and the only way to the love

Wednesday, 11th of the month

Dear Mother

Yours affectionately

